

➕ PLUS

DRESDEN

23.01.2020 17:00 Uhr

# Leser wollen Läden im Leipziger Bahnhof

Sie konnten über Visionen zum Alten Leipziger Bahnhof abstimmen - und hatten einen eindeutigen Favoriten. Eine Bürgerinitiative hatte aber einen anderen.



Für die Sächsische.de-Leser hat Vanessa Frauenschuh von der Technischen Universität Dresden den besten Entwurf für den Alten Leipziger Bahnhof geliefert. © Vanessa Frauenschuh



Geschäfte und viele Wohnungen - das Ergebnis **unserer Umfrage zur Zukunft des Alten Leipziger Bahnhofs** dürfte den einen oder anderen überraschen. Zwei Wochen lang konnten Leser über zwölf verschiedene Visionen abstimmen. Die wurden alle von Studenten angefertigt und im Rahmen eines Wettbewerbs der Johannes-Göderitz-Stiftung ausgezeichnet. 286 Stimmen wurden insgesamt abgegeben. Dabei durfte jeder Leser bis zu drei Favoriten wählen. Nun steht ein eindeutiger Sieger der Leser fest.

## Platz 1: Leser wünschen sich Tausende Wohnungen



Klare Gewinnerin der Abstimmung ist die Studentin Vanessa Frauenschuh. Sie erhielt bis Redaktionsschluss für diesen Artikel 88 Stimmen unserer Leser. © Vanessa Frauenschuh

"Wohnraum" - so bringt es Leser Nils Röser in einem Kommentar auf Facebook auf den Punkt. Das ist scheinbar auch das, was sich die anderen Leser wünschen. Denn mit 88 Stimmen landet der Entwurf von Vanessa Frauenschuh auf dem ersten Platz. Die Studentin der Technischen Universität Dresden sieht in ihrem Entwurf Platz für 3.200 Wohnungen vor - deutlich mehr, als eine Studie des Stadtplanungsamtes für das Gebiet ermittelt hat. Zudem soll das Gebiet an den alten Gleisen zum Park umgestaltet werden, an dem flaniert werden kann. Im Denkmal sind Geschäfte, Restaurants, ein

Bioladen sowie ein kleines Bahnhofsmuseum vorgesehen.

## Platz 2: Sieben Quartiere, in denen verschieden gelebt wird



Der Entwurf von Janika Rausch und Serena Maddalo von der TU Braunschweig ist auf Platz 2 gelandet. © Janika Rausch, Serena Maddalo

Mit 50 Stimmen und damit etwas Abstand ist der Entwurf von Janika Rausch und Serena Maddalo von der TU Braunschweig auf Platz 2 gelandet. Auch hier spielt das Thema Wohnen eine große Rolle. Zwar lassen die Studentinnen offen, wie viele Apartments auf dem Areal entstehen könnten. Allerdings ist ihnen wichtig, dass es dort viele verschiedene Wohnformen gibt.

Dazu haben die Studentinnen das Areal in sieben Quartiere eingeteilt, in denen jeweils anders gelebt wird. Unter anderem ist auch ein alternatives Wohnen im Stadtwald geplant. Zudem haben die Studentinnen bereits einige Vorschläge, wie die Flächen gemeinschaftlich genutzt werden können. So sind in ihrem Entwurf unter anderem Märkte, ein Kletterturm, ein Mobilitätspunkt, eine Bücherei sowie ein Bio-Laden geplant.

### Platz 3: Kleingärten, Werkstätten und ein Sportdeck



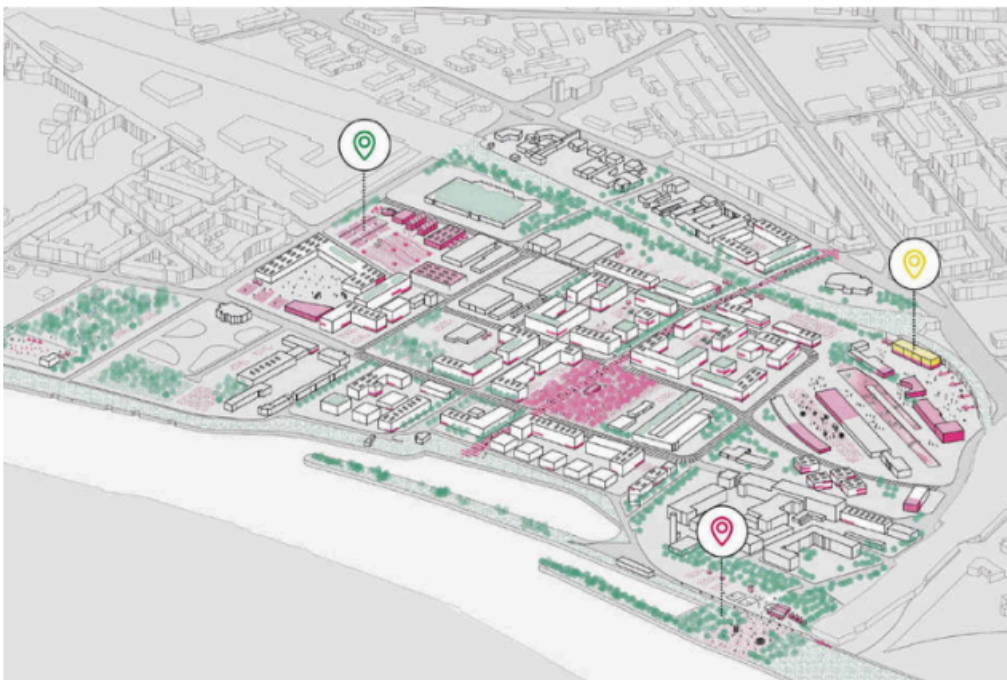
Der Entwurf von Nina Pfeil, Pauline Timper, Paul Strobel von der TU Berlin landet auf dem dritten Platz. © Nina Pfeil, Pauline Timper, Paul Strobel

Dicht hinter dem Entwurf von den Studentinnen der TU Braunschweig landet der Entwurf von Nina Pfeil, Pauline Timper und Paul Strobel von der TU Berlin. Sie haben für ihre Vision 43 Stimmen erhalten. Mit 1.350 geplanten Wohnungen bewegen sie sich nah an den Berechnungen der Stadt. Zudem planen die Studenten auf dem Areal Kleingärten, Werkstätten und ein Sportdeck. Der Alte Leipziger Bahnhof soll als Bühne genutzt werden.

### Bürgerinitiative: kein Investorenselbstbedienungsladen

Die Bürgerinitiative "Wohnen am Alten Leipziger Bahnhof" hat sich schon vor einigen Jahren gegründet. Den Mitgliedern geht es darum, einen großflächigen Einzelhandel - wie das Unternehmen Globus ihn am Alten Leipziger Bahnhof geplant hatte - zu verhindern. Das Areal soll stattdessen für Wohnraum und Kleingewerbe zur Verfügung stehen.

Auch die Bürgerinitiative hat einen Favoriten: Der Entwurf von Katherine Eynon, Navneet Kaur und Laura Valverde Offermann von der TU Berlin landet bei den Lesern allerdings nur auf dem vorletzten Platz. Für die Bürgerinitiative hat diese Vision allerdings einen großen Vorteil: Sie bleibt absichtlich vage. Die Studentinnen möchten, dass die Dresdner selbst entscheiden, was mit dem Areal rund um den Alten Leipziger Bahnhof passiert. Das ist auch das Ansinnen der Bürgerinitiative.



Was die Leser von Sächsische.de nicht begeistert hat, überzeugt die Bürgerinitiative: Die Dresdner sollen selbst entscheiden, was mit dem Areal geschieht. © Katherine Eynon, Navneet Kaur, Laura Valverde Offermann

"Unsere Bürgerinitiative vertritt die Auffassung, dass Stadtentwicklung kein Investorenselbstbedienungsladen ist", sagt Sprecherin Judith Brombacher. "In Zeiten von starker Politikverdrossenheit bieten Beteiligungsmöglichkeiten an kooperativer Stadtplanung auch Anreize für die Einbeziehung einer Stadtgesellschaft und ihren Interessen und Bedarfen. Sie bietet die Möglichkeit zu zeigen, dass Ergebnisse nicht nur fertig vorge setzt werden, sondern von der Stadtgesellschaft mitgestaltet werden können." Die Studentinnen der TU Berlin hätten dies in ihrem Entwurf optimal umgesetzt, indem sie Wege der Beteiligung aufzeigten und extra auf ein Modell mit konkreten Vorstellungen verzichteten.

Wichtig sei nun, dass die Politik schnell handelt: "Das Gelände am Alten Leipziger Bahnhof birgt für Dresden eine einzigartige Chance. Die Stadt kann sich mit einem Modellprojekt auf diesem Gelände und als Leuchtturm auf dem Weg in eine zukunftsfähige Stadt beweisen", so Brombacher. "Umso wichtiger ist es, dass durch die Mitglieder des Stadtrats baldmöglichst der Weg für eine entsprechende Nutzung des Geländes freigemacht wird. Dafür ist es notwendig, dass der diesem Weg widersprechende Aufstellungsbeschluss für einen Globus-Einkaufsmarkt durch den Stadtrat baldmöglichst aufgehoben wird." Denn derzeit sind zwei verschiedene Beschlüsse gültig: einer für die Bebauung mit einem großen Globus-Markt, einer gegen großflächigen Einzelhandel an der Stelle.

## Die Stadt will Dresdner mit einbeziehen

Dass es bezüglich des Alten Leipziger Bahnhofs eine spezielle Form der Bürgerbeteiligung geben muss, ist der Stadt bewusst. Es werde bereits darüber nachgedacht, wie diese aussehen könnte, sagt Doris Oser, persönliche Referentin von Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain (Grüne). Allerdings könne die Stadt erst mit der Planung beginnen, wenn einer der beiden gegensätzlichen Beschlüsse aufgehoben wurde. Schon jetzt werden die Bürger allerdings eingebunden.

Denn auch die Stadt sammelt Hinweise zu den Entwürfen der Studenten. Diese wurden bis zum 16. Januar im World Trade Center gesammelt. Noch bis Freitag können Bürger ihre Hinweise dazu **an das Stadtplanungsamt weitergeben**. Diese Hinweise sollen dann auch später in die Planung einfließen. "Das Stadtplanungsamt hat bereits einige Hinweise von Bürgern erhalten. Teilweise sind diese sogar sehr ausführlich. Erfahrungsgemäß läuft die Mehrzahl der Hinweise in einer Bürgerbeteiligung bei uns aber gegen Fristende ein", sagt Oser. Deshalb will die Stadt sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu konkreten Anregungen der Dresdner äußern.

**Abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter "Dresden kompakt" und erhalten Sie alle Nachrichten aus der Stadt jeden Abend direkt in Ihr Postfach.**

**Mehr Nachrichten aus Dresden lesen Sie hier.**